

Barrierefreiheit muss sein

Es ist ja gut und schön, dass sich die Allersberger Markträte Gedanken über ein öffentliches WC am Gilardihaus machen, das auch noch behindertengerecht und damit barrierefrei sein soll. Der Standort an der Nordseite des Westhofes wäre vom Marktplatz

DER STANDPUNKT

aus gut zu erreichen – das war es dann aber auch.

Denn das Konzept des Gilardi-Anwesens hat in Sachen Barrierefreiheit substanzielle Schwächen. Es ist richtig, wenn der Bürgermeister sagt, dass Barrierefreiheit bedeutet, dass Menschen mit Handicap grundsätzlich überall hinkommen – und das ist gegeben. Entscheidend ist jedoch nicht nur das Ob, sondern auch das Wie.

Für auf Barrierefreiheit Angewiesene wird der Westhof des Gilardianwesens durch die Stufen in zwei verschiedene Höfe geteilt. Der Weg zwischen diesen Höfen führt um das Anwesen herum, beide liegen also nicht neben-, sondern mehr als hundert Meter auseinander. So weit ist dann auch das WC vom südlichen Hof entfernt, sollte dort eine Veranstaltung stattfinden. So weit werden beispielsweise Rollstuhlfahrer auch von Veranstaltungen getrennt. Man stelle sich eine Hochzeit vor, bei der die Oma mit Rollator und die Schwester mit Kinderwagen Foto, Tortenschnitt und Tanz verpassen, weil sie stattdessen auf der Gilardistraße hin- und herwandern.

Die Gemeinde gibt für das Anwesen sehr viel Geld aus. Dafür sollte die Kommune in Sachen Barrierefreiheit auch mehr wollen – und die Bürger mehr bekommen. S. BERGAUER